INFO...

Nachrichten

der Familie Fit(t)schen

Nr. 66 Jahrgang 2005 Gegründet 1929

Es gibt was Neues...

Liebe Mitglieder des Familienverbandes Fit(t)schen,

auf der diesjährigen Vorstandssitzung am 25. Juni diesen Jahres in Ahlerstedt wurde vom Vorstand unter anderem sowohl eine grafische Neugestaltung des Titels unseres Nachrichtenblattes befürwortet, als auch über eine Internetpräsenz in Form einer eigenen Homepage nachgedacht.

Der erste Schritt ist getan, und ich möchte unseren Mitgliedern nach fünfundsiebzig Jahren Familienverband und fünfundsechzig Ausgaben des Nachrichtenblattes in der bisherigen Form das neue „Outfit“ präsentieren. Die erste „neue“ Ausgabe, Nr. 66 - Jahrgang 2005, liegt nun in Euren Händen. Ich hoffe, die „Erfrischung“ findet mehrheitlich die Zustimmung unserer Mitglieder.

Der redaktionelle Teil wird selbstverständlich weiterhin in der gewohnten Form erscheinen. Das Nachrichtenblatt soll auch in Zukunft über Aktuelles und Vergangenes aus und über unsere Familie berichten.

Kurz vor Redaktionsschluss dieses Nachrichtenblattes erreichte mich noch überraschend die Nachricht vom Rücktritt unseres zweiten und geschäftsführenden Vorsitzenden Hans-Peter Fitschen aus Stade. Er teilte mir seinen Entschluss fernmündlich mit. Ich weise hier ausdrücklich darauf hin, dass ich diesen persönlichen Entschluss von Hans-Peter selbstverständlich respektiere, dennoch bedaure ich ihn

sehr, nachdem wir doch alle gemeinsam erst auf der Vorstandssitzung noch einige Maßnahmen und Neuerungen bzw. Änderungen zur Sicherung des weiteren Fortbestehens unseres Verbandes (siehe Seite 5) beschlossen hatten.

Mit Hans-Peter verlieren wir im Vorstand unseren ortskundigen „Motor und Organisator" aus Stade, der insbesondere bezüglich der Planung und Durchführung der letzten Familientage unersetzlich war. Auch seine Verbundenheit zur plattdeutschen Sprache und die guten Kontakte zur Presse sind für unseren Verband immer von Vorteil gewesen. Ich hoffe, wir profitieren auch weiterhin davon!

Mit Datum 01.01.2006 ist unser Familienverband (schon wieder oder immer noch) „führungslos". Wir haben weder einen ersten, noch einen zweiten Vorsitzenden, der die Geschicke unseres Verbandes in leitender Funktion in die Hand nehmen könnte!

Nach dem Motto **„Tradition verpflichtet"** habe ich mich dazu entschlossen, die guten Vorsätze unserer letzten Sitzung mit Hilfe der anderen Vorstandsmitglieder in die Tat umzusetzen. Gemeinsam mit unserem Ehrenvorsitzenden Dierk Fittschen aus Lüneburg bin ich zu dem Entschluss gekommen**,** im Frühjahr 2006 im Rahmen unserer Vorstandssitzung nach einer Lösung zu suchen und das weitere Vorgehen im Kreise der verbliebenen Vorstandsmitglieder zu besprechen. Ich meine, wir stehen zum einen in der Pflicht unserer Beitrag zahlenden Mitglieder, zum anderen gegenüber unseren Vorfahren, diesen Familienverband weiterleben zu lassen.

Klaus Fittschen, Lilienthal

Epilog

Wohl zu keinem Zeitpunkt des Jahres empfinden wir deutlicher als jetzt, dass „flüchtiger als Wind und Welle die Zeit flieht“. Viele von Ihnen werden sich trotz vorweihnachtlicher Hektik die Muße nehmen, um eine persönliche Schlussbilanz des Jahres 2005 zu ziehen. Dazu sollten Sie sich Zeit nehmen. Denn erst aus dem Nachdenken über das Vergangene, aus dem Rückblick, können wir Perspektiven für die Zukunft gewinnen. Es gilt Fehler, die man gemacht hat, Probleme, die ungelöst blieben, aber auch Erfolge zu überdenken, um Vorstellungen für Handlungsalternativen zu gewinnen.

Eingespannt vor den alltäglichen Karren von Beruf und Familie empfinden wir einen längeren Prozess des gedanklichen Rückzugs oftmals als vertane Zeit. Ob dies dem Zeitgeist entspricht, Nachdenken über Sinn und Zweck unseres Lebens als unnütze Zeit zu verdrängen, mag dahingestellt bleiben. Es ist dies auch sicherlich eine Frage des Lebensabschnittes, in dem man steht.

Auch ich habe Rückblick und rückschauende Selbstkritik gehalten. Auch in Bezug auf unseren Familienverband. Fakt ist: Es ist mir nicht gelungen, einen verjüngten, handlungsfähigen Vorstand zu bilden. Ganz zu schweigen davon, einen 1. Vorsitzenden oder gar an der genealogischen Forschung interessierte Mitglieder zu finden. Keiner der Erben des Stammhofbauern ist bei uns Mitglied geworden.

Mein Rundbrief vom 15. Mai 2003 blieb ohne Widerhall. „Schweigen im Walde“ in Ahlerstedt!

Als Dierk Fittschen 1999, nach 20 Jahren verdienstvoller Arbeit für unseren Familienverband, sein Amt als 1. Vorsitzender niederlegte, hinterließ er ein Interregnum, das bis zum heutigen Tag fortdauert. Leider!

Ich habe 1990 bei meinem Eintritt in den Vorstand des Verbandes vorausahnend klargestellt, dass ich aus beruflichen Gründen sowie wegen der vielen mit meinem Beruf verbundenen Ehrenämter und Beirats- und Aufsichtsratsmandate für manches, jedoch niemals für die Position des 1. Vorsitzenden, zur Verfügung stehen werde. Das ist seinerzeit vom Vorstand auch so akzeptiert worden.

Seit 1999 führe ich nun als stellvertretender Vorsitzender den Familienverband. Durch das für mich deprimierende Desinteresse der großen, schweigenden Mehrheit unserer Mitglieder(innen) an der Verbandsarbeit habe auch ich jegliche Lust daran verloren. Es fehlt mir schlichtweg die Sinnhaftigkeit für mein Tun! Die positive Perspektive! Gleichermaßen resigniert wie enttäuscht trete ich deshalb nach 15 Jahren Vorstandsarbeit zum Ende diesen Jahres von meinem Amt als stellvertretender Vorsitzender zurück.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine besinnliche Vorweihnachtszeit, gesegnete Weihnachten und im neuen Jahr persönliches Wohlergehen, vor allen Dingen aber Gesundheit und Zufriedenheit.

Ihr Hans-Peter Fitschen

Nachruf

auf

Hinrich Fitschen

Bockholt

* 10. 10. 1928 + 19. 01. 2005

Auf meinem Anrufbeantworter sammeln sich viele Meldungen, die ich zwar alsbald abhöre, aber nicht immer sofort lösche. Doch irgendwann muß man den Speicher leeren. Dies habe ich Anfang April 2005 getan. Und da höre ich als erste Nachricht:

„30. Dezember, 18 Uhr 37. Dierk, hier is Hinrich von Bockholt.
We müchten uns ganz düchtig bedanken för jur Wiehnachts-
un Neejohrsgröte. ... Ik hoff, we snackt bald mol tohop.
Schönen Dank ! Tschüß.“

Das waren die letzten Worte, die ich von unserem langjährigen Vorstandsmitglied Hinrich Fitschen aus Bockholt gehört habe. Ich habe diese Worte nicht gelöscht. Denn kaum drei Wochen später, am 19. Januar 2005, ist Hinrich Fitschen unerwartet gestorben.

Am 10. Oktober 1928 geboren, war Hinrich Fitschen, Bockholt, von 1964 bis 1999, also 35 Jahre lang, Mitglied des Vorstandes des Familienverbandes Fit(t)schen. Er war nicht sonderlich redselig. Aber seine lakonischen und zumeist auch humorvollen Bemerkungen haben die Erörterungen auf den Sitzungen des Verbandsvorstandes doch erheblich bereichert und oft zu einem guten Ende geführt. Er war von praktischer und zupackender Natur. Ohne seine Hilfe wäre es niemals gelungen, die immer umfangreicher werdende Stammtafel am Abend oder Morgen vor den Familientagen aufzuhängen, sei es wie immer wieder in der Garage des Gasthauses Seba in Oersdorf, sei es 1991 in der Festhalle in Kutenholz, wo sie am besten zu sehen war, sei es 1997 in Mulsum, wo sie zum letztenmal aushing.

Welches Ansehen Hinrich Fitschen genoß, wurde denen, die es noch nicht wußten, während der Trauerfeier am 24. Januar 2005 auf dem Friedhof in Kakerbeck deutlich. Die Kapelle war schon eine halbe Stunde vor Beginn des Abschiedsgottesdienstes überfüllt. Fast die Hälfte der Trauergäste mußte draußen warten, bis der Sarg in das Erbbegräbnis hinabgelassen wurde.

Der Familienverband hat einen ebenso vornehmen wie leutseligen, einen ebenso bescheidenen wie munteren Menschen verloren. Seiner Witwe Marianne, die den Verbandsvorstand oft vorzüglich bewirtet hat, und seinen Kindern gehört unser Mitgefühl.

Dierk Fittschen, Lüneburg

Mitteilungen des Vorstandes

Der Vorstand des Familienverbandes kam am 25. Juni 2005 im „Schützenhof “ in Ahlerstedt zu seiner jährlichen Arbeitssitzung zusammen.

Nach einer gemeinsamen Kaffeetafel wurde unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Hans-Peter Fitschen, Stade, die Tagesordnung abgearbeitet.

Der **Mitgliederbestand** ist stabil. Ende 2004 gehörten dem Verband 212 Mitglieder an.

Unsere Kassenwartin Hildegard Fittschen, Osterholz-Scharmbeck, trug sodann den **Kassenbericht** vor. Die finanziellen Verhältnisse unseres Verbandes sind geordnet. Die Barmittel sind durch die Vorfinanzierung der Jubiläums-Chronik stark abgeschmolzen. Mit einem herzlichen Dank unseres stellvertretenden Vorsitzenden Hans-Peter Fitschen wurde Hildegard vom Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.

Im Mittelpunkt der Vorstandssitzung standen Rückblick und Bewertung des 32. Familientages und des 75 -jährigen Jubiläums unseres Familienverbandes. Festzuhalten bleibt: Der Tag verlief dem Anlass entsprechend festlich und in familiärer Harmonie. Die Beteiligung entsprach allerdings nicht den Erwartungen.

Abweichend von langjährig gewohnten Übungen wurden sodann vom Vorstand einstimmig zwei Neuerungen beschlossen:

1. Die Familientage sollen fortan in einem dreijährigen Rhythmus abgehalten werden, Jubiläen ausgenommen. Der **33. Familientag** wird demnach im Jahre **2007** stattfinden.

2. Das **Nachrichtenblatt** unseres Familienverbandes wird zukünftig **immer im Herbst** erscheinen.

Zum Ende der Sitzung rückte das Nachrichtenblatt 2005, das nun in Ihren Händen liegt, in den Vordergrund. Wir hoffen, dass auch diese Ausgabe wieder gern gelesen wird.

Hans-Peter Fitschen

75 Jahre Familienverband und 32. Familientag

Am 13. Juni 2004 fanden das 75-jährige Jubiläum unseres Familienve-rbandes und der 32. Familientag in Ahlerstedt statt.

Um 9.30 Uhr besuchten etliche Teilnehmer(innen) unserer Familien den Gottesdienst in der Kirche zu Ahlerstedt.

Nach dem Kirchgang fanden sich die Fit(t)schens auf dem Stammhof am Gedenkstein ein, wo der Ehrenvorsitzende Dierk Fittschen eine feierliche Ansprache hielt und ein Blumengebinde niederlegte. Danach begab sich die Gesellschaft nach Ahlerstedt in den Schützenhof zum gemeinsamen Mittagessen. Die Küche hatte ein wohlschmeckendes Mahl bereitet. Zwischendurch ergab sich immer wieder Gelegenheit zur Unterhaltung.

Nach dem Essen wurden unter der Leitung von Hans-Peter Fitschen, Stade, die Regularien abgewickelt. Veränderungen im Vorstand ergaben sich nicht. Ein 1. Vorsitzender wurde bedauerlicherweise wiederum nicht gefunden!

Höhepunkte des Tages waren ohne Zweifel der Vortrag „75 Jahre Familienverband“ durch unseren Ehrenvorsitzenden Dierk Fittschen und die Vorstellung der von ihm verfassten Chronik „75 Jahre Familienverband Fit(t)schen“. Vortrag und Buch wurden mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Teilnehmer(innen) sparten nicht mit Lob und Anerkennung (vgl. dazu auch „Echo auf die Chronik“ auf Seite 18 und den Buchhinweis im Nachrichtenblatt 2004).

Die Podiumsdiskussion „Quo vadis Familienverband? Ist der Familienverband noch zeitgemäß?“ war eine lockere Aussprache über die Zukunftsfähigkeit des Verbandes. Allgemein bestand Konsens, dass die zeitgemäße Fortführung und Weiterentwicklung der Ideen und Ziele der Gründungsväter unseres Familienverbandes jede Anstrengung rechtfertigt. Zur aktiven Mitarbeit im Vorstand fand sich allerdings niemand bereit!

Hans-Peter Fitschen

Der Ehrenvorsitzende
Dierk Fittschen
am Gedenkstein

Zuhörerschar am
Gedenkstein beim
Stammhof in
Oersdorf

An der
Mittagstafel

Begrüßungsansprache des stellvertr. Vorsitzenden Hans-Peter Fitschen

Lauschende Zuhörer während des Vortrags “75 Jahre Familienverband Fit(t)schen”

Diskussionsrunde “quo vadis Familienverband”

Aufstellung zum Gruppenfoto

Eine zeitlose Antwort auf die alte Kinderfrage:

Gibt es einen Weihnachtsmann?

Die achtjährige Virginia O'Hanlon aus New York wollte es ganz genau wissen. Darum schrieb sie an die Tageszeitung „Sun“ einen Brief: „Ich bin acht Jahre alt. Einige von meinen Freunden sagen, es gibt keinen Weihnachtsmann. Papa sagt, was in der „Sun“ steht, ist immer wahr. Bitte, sagen Sie mir: Gibt es einen Weihnachtsmann?“
Virginia O'Hanlon.

Die Sache war dem Chefredakteur so wichtig, dass er seinen erfahrensten Kolumnisten, Francis P. Church, beauftragte, eine Antwort zu entwerfen - für die Titelseite der „Sun“:

„Virginia, Deine kleinen Freunde haben nicht recht. Sie glauben nur, was sie sehen; sie glauben, dass es nicht geben kann, was sie mit ihrem kleinen Geist nicht erfassen können. Aller Menschengeist ist klein, ob er nun einem Erwachsenen oder einem Kind gehört. Im Weltall verliert er sich wie ein winziges Insekt. Solcher Ameisenverstand reicht nicht aus, die ganze Wahrheit zu erfassen und zu begreifen. Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann. Es gibt ihn so gewiss wie die Liebe und Großherzigkeit und Treue. Weil es all das gibt, kann unser Leben schön und heiter sein.

Wie dunkel wäre die Welt, wenn es keinen Weihnachtsmann gäbe! Es gäbe dann auch keine Virginia, keinen Glauben, keine Poesie - gar nichts, was das Leben erst erträglich machte. Ein Flackerrest an sichtbarem Schönen bliebe übrig. Aber das Licht der Kindheit, dass die Welt ausstrahlt, müsste verlöschen. Es gibt einen Weihnachtsmann, sonst könntest Du auch den Märchen nicht glauben. Gewiss, Du könntest Deinen Papa bitten, er solle am Heiligen Abend Leute ausschicken, den Weihnachtsmann zu fangen. Und keiner von ihnen bekäme den Weihnachtsmann zu Gesicht - was würde das beweisen? Kein Mensch sieht ihn einfach so. Das beweist gar nichts. Die wichtigsten Dinge bleiben meistens unsichtbar. Die Elfen zum Beispiel, wenn sie auf Mondwiesen tanzen. Trotzdem gibt es sie.

All die Wunder zu denken - geschweige denn, sie zu sehen - das vermag nicht der Klügste auf der Welt.

Was Du auch siehst, Du siehst nie alles. Du kannst ein Kaleidoskop aufbrechen und nach den schönen Farbfiguren suchen. Du wirst einige bunte Scherben finden, nichts weiter. Warum? Weil es einen Schleier gibt, der die wahre Welt verhüllt, einen Schleier, den nicht einmal die Gewalt auf der Welt zerreißen kann. Nur Glaube und Poesie und Liebe können ihn lüften. Dann werden die Schönheit und Herrlichkeit dahinter auf einmal zu erkennen sein. „Ist es denn auch wahr?“ kannst Du fragen. Virginia, nichts auf der ganzen Welt ist wahrer und nichts beständiger.

Der Weihnachtsmann lebt und ewig wird er leben. Sogar in zehnmal zehntausend Jahren wird er da sein, um Kinder wie Dich und jedes offene Herz mit Freude zu erfüllen. Frohe Weihnacht, Virginia.“
Dein Francis Church.

PS: Der Briefwechsel zwischen Virginia O'Hanlon und Francis P. Church stammt aus dem Jahr 1897. Er wurde über ein halbes Jahrhundert - bis zur Einstellung der „Sun“ 1950 - alle Jahre wieder zur Weihnachtszeit auf der Titelseite der Zeitung abgedruckt.

Familiennachrichten

Besondere Geburtstage

Ihren 94. Geburtstag feierten am

24.08.05
Mitglied Nr. 253
Hanna Wilkens
Hollenstedter Straße 4, 21258 Heidenau

26.11.05
Mitglied Nr. 199
Otty Fittschen
Lüder-Clüver-Straße 22, 28779 Bremen

Ihren 93. Geburtstag feierte am

09.10.05
Mitglied Nr. 191
Elfriede Noehte
Eckener Straße 5, 69121Heidelberg

Ihren 91. Geburtstag feierte am

08.09.05
Mitglied Nr. 148
Ilse Schoen
Am Kirchberge 6, 37085 Göttingen

Ihren 90. Geburtstag feierte am

01.10.05
Mitglied Nr. 211
Anneliese Fittschen
Rosenweg 4, 21423 Winsen

Ihren 85. Geburtstag feierten am

10.02.05
Mitglied Nr. 193
Medy Fittschen
Hollerallee 30 c, 28209 Bremen

13.08.05
Mitglied Nr. 283
Klaus Fitschen
Malstedt 9, 27446 Malstedt

23.08.05
Mitglied Nr. 548
Else Fittschen
In der großen Heide 46,
22846 Norderstedt

29.08.05
Mitglied Nr. 318
Meta-Engel Fitschen
Doosthof 19, 21702 Ahlerstedt

Ihren 80. Geburtstag feierten am

08.02.05 Mitglied Nr. 468	Irmgard Pickenpack Pflegeheim Stade
28.02.05 Mitglied Nr. 249	Erwin Fitschen Goldbecker Straße 4, 21649 Regesborstel-Rahmstorf
02.04.05 Mitglied Nr. 506	Anni Fitschen Alte Dorfstraße 24, 21702 Ahlerstedt
28.04.05 Mitglied Nr. 325	Ursula Fitschen Mühlenstraße.15, 29614 Soltau
30.06.04 Mitglied Nr. 517	Emma Fitschen 27404 Boitzen
07.10.05 Mitglied Nr. 306	Martha Fitschen Paradies 4, 21702 Ahlerstedt
17.11.05 Mitglied Nr. 311	Peter Fitschen Königsstieg 12, Halstenbek

Ihren 75. Geburtstag feierten am

09.03.05 Mitglied Nr. 323	Marianne Fitschen Bockholt 5, 21702Ahlerstedt
24.07.05 Mitglied Nr. 420	Wilhelm Fitschen Jahnstraße 6, 27404 Heeslingen
07.12.05 Mitglied Nr. 23 a	Gerhard Brunkhorst Heerstraße 8, 21702 Ahlerstedt
10.12.05 Mitglied Nr. 314	Klaus Fitschen Lürader Weg 9, Harburg
20.12.05 Mitglied Nr. 462	Erika Fittschen Bremer Straße 2, 21244 Buchholz

Ihren 70. Geburtstag feierten am

20.03.05 Mitglied Nr. 456	Helga Fitschen Mühlenstraße 69, 99718 Otterstedt
25.06.05 Mitglied Nr. 363	Anneliese Fitschen Klethen Nr. 4, 21702 Ahlerstedt-Ottendorf
21.07.05 Mitglied Nr. 316	Hinrich Fitschen Siebenbrücken 57, Hamburg - Blankenese
14.10.05 Mitglied Nr. 362	Hinrich-Jürgen Fittschen Klethen Nr. 4, 21702 Ahlerstedt-Ottendorf
17.11.05 Mitglied Nr. 463	Elisabeth Brunkhorst Heerstraße 8, 21702 Ahlerstedt
04.12.04 Mitglied Nr. 561	Friedhelm Fittschen Schulstraße 41, 21220 Seevetal
07.12.05 Mitglied Nr. 433	Erich Fitschen Feldstraße 2, 21698 Harsefeld
27.12.04 Mitglied Nr. 381	Ludwig Fitschen Außendeich 216, 21706 Drochtersen

Der Familienverband gratuliert recht herzlich
und wünscht weiterhin
einen gesegneten Lebensabend!

Hochzeit feierten

am 20.08.2005

Klaus und Isa Fittschen geb. Bubbel
Heideweg 29, 28865 Lilienthal

Mitglied Nr. 474 u. 525

Alles Gute für Eure gemeinsame Zukunft!

Todesfälle

Verstorben am:

07.08.03 Mitglied Nr. 512	Hermann Fitschen Rickstücken 13, 21702 Ottendorf
03.08.04 Mitglied Nr. 264	Margaretha Fitschen Heerstraße 28, 21702 Oersdorf
07.10.04 Mitglied Nr. 374	Wilhelm Fittschen Mühlenstraße 12, Heidenau
19.01.05 Mitglied Nr. 322	Hinrich Fitschen Bockholt 5, 21702 Ahlerstedt
06.03.05 Mitglied Nr. 437	Udy Bellmann Stader Straße 84, 21614 Buxtehude
10.03.05 Mitglied Nr. 395	Anna Fitschen Frankenmoor 13, 21698 Bargstedt
28.06.05 Mitglied Nr. 480	Maria Fitschen Wohlerst 30, 21698 Brest
27.07.05 Mitglied Nr. 481	Helma Fitschen Goldbecker Straße 6, 21649 Rahmstorf

Herzliche Teilnahme!

Neue Mitglieder

seit dem:

01.06.04 Mitglied-Nr. 571	Jan Fitschen Querenburger Höhe 293, 44801 Bochum
Mitglied Nr. 572	Uwe Fitschen Gravenhorster Str. 22, 21335 Lüneburg
Mitglied Nr. 573	Katja Fitschen Sommerkamp 1, 49076 Osnabrück
13.06.04 Mitglied Nr. 574	Anna Fitschen Rickstücken 13, 21702 Ahlerstedt-Ottendorf
außerordentliches Mitglied Nr. 37 a	Hans Holst (Lütje) 905-88 Street, North-Bergen, New Jersey, USA

Der Familienverband Fit(t)schen
heißt die neuen Mitglieder herzlich willkommen!

Aus dem Archiv des Familienverbandes

Aus der Nr. 2 unseres "Nachrichtenblattes" aus dem Jahre 1934 nachfolgend ein Artikel von Prof. Goebel, der sicher alle Träger unseres Namens interessieren dürfte:

Unser Familienname.

Zum Namen Fitschen (Fittschen) habe ich mich in Nr. 1 des Nachrichtenblattes kurz dahin geäußert, daß aller Wahrscheinlichkeit nach nur die Ableitung vom Ortsnamen Vitzen (Kreis Fallingbostel) in Betracht kommen könne. Diese Vermutung hat sich inzwischen bestätigt und soll darum hier etwas ausführlicher begründet werden.

Der Stammvater Claus Fitschen, (geb. unbekannten Ortes 1587, gest. in Ostdorf am 15. Sept. 1677) ist von anderswo zugewandert. Diese Tatsache geht daraus hervor, daß bei den Taufen seiner Kinder niemals ein(e) Fitschen als Gevatter (in) auftritt. Seine Großeltern, Eltern und Geschwister müssen —, heutzutage gibt es ja in solchen Fällen keine Entfernungen mehr —, weitab gewohnt haben, sodaß er ihnen weder von seiner Verheiratung noch von den Geburten seiner Kinder persönlich oder durch Bekannte Mitteilung hat machen können. Mit dem Schreiben aber wird es bestimmt gehapert haben, denn von Schulbildung konnte damals auf dem platten Lande kaum die Rede sein, und Briefbestellung gab es nur erst zwischen den großen Handelsstädten. Wenn man überdies in der Familie die Sage umgeht von drei Brüdern, die eingewandert sein (nach einer Lesart sollen sie sogar Seeräuber gewesen sein) aus Holland, Flandern oder England, so ist der Wahrheitskern, der solchen Familienüberlieferungen fast immer innewohnt, in diesem Falle eben auch „das Zugewandertsein".

Vitzen—, einst Vitschen gesprochen—, besteht heute nur aus einem Hofe, (vergl. Seite 4 in Nr. 1), ist aber früher wohl dichter bewohnt gewesen, da Abwanderungen von Einwohnern stattgefunden haben, vielleicht infolge von Mißernten (der Boden ist wenig ertragreich ohne künstl. Dünger, den es ja damals noch nicht gab) oder Kriegsnöten (30 jähriger Krieg). Diese Abgewanderten haben in dem kleinen und abgelegenen Orte, wo sich jeder kannte, auch bei gleichem Rufnamen kaum schon Familiennamen gehabt. In ihrer neuen Heimat aber wurden sie einfach nach ihrem Herkunftsort benannt, so Claus (von) Fitzen in Ostdorf vor 1620, Peter (von) Vidsen in Rethem vor 1640, Heinrich (von) Fidsing in Walsrode vor 1650. Für das Herstammen aus kleiner Urzelle spricht auch der Umstand, daß, so sehr auch die Familie Fit(t)schen im Stadtschen sich ausgebreitet hat, der Name im übrigen Deutschland noch im vorigen Jahrhundert kaum nachweisbar ist.

Eine Ableitung vom Namen des Zevener Schutzheiligen Sankt Vitus ist ausgeschlossen, da in diesem Namen ein langes »t« steckt (vergl. den Vierländer Reimspruch von 1690: „Vitt (15. Juni) sünd de Erdbeern jüm ehr Tied" und Bruder Veit, den Landsknecht von 1400 „broder Vit". Vieth kommt als Vorname noch um 1750 in der Börde Ahlerstedt vor und um 1800 noch in Blankenese. Der Familienname Fit(t)schen steht durchaus im Gegensatz zu den Familiennamen Vieth, Viets Vietsen, Vielhen Vietzer (da falsch gedeutet, auch Vie(-)lheer geschrieben). Es hätte sich das zweite „t" vor rund 150 Jahren nicht einbürgern können, wenn das „i" nicht von vornherein kurz gesprochen wäre.

Dazu, daß der Ortsname Vitzen nicht Vitschen ausgesprochen wurde, sei aus der Falkingbosteler Gegend ein zweites Beispiel genannt. Unter den „von Behr"-schen Urkunden befindet sich ein Kaufvertrag von 1566. Ein Frederich Titzen (so schreibt der Amtsschreiber im Text) unterschreibt: „Frederik Tytzen, min egen hant" seine Frau aber: „Ick maryge (=Marie) Hasselhorst, frenyk tuschen elyke (=eheliche) husfruwe bekenne dudt myt mynen egen handt". Der Ort Vitzen wird schon 1378 als vidsinge-urkundlich erwähnt und bedeutet „Siedlung des Vidzo" (Kosefor zum altgermanischen Personennamen) Widhard =Waldkämpfer=.

Manchen Anfragen gegenüber, ob nicht dieser oder jener ähnlich klingende Name und Begriff zur Deutung heranzuziehen ist, sei mitgeteilt, daß alles durchgeprüft ist. Die wichtigsten Fälle mögen hier einmal aufgezählt werden. Mit langem Vokal werden gesprochen (meistens auch mit „ie" geschrieben) die Ortsnamen: Vietzen (Meckl.), Vietzen (Altmark), Viege (Lüchow) Vietz (an der Viehe, Brandenburg), Vielschow (Meckl.), Vietz (Meckl.), Alt- und Neu-Fietz (Westpr.), Fitzen (Böhmen), Fitzendorf (Bayern), Fitzbeck (Holstein), Fietzenkau (Böhmen), Fischkau (Danzig), Vitzdorf (Insel Fehmarn), Vitzenburg (Merseburg), Vitznau (Schweiz), Vietzig, Viegke, Vielwerk, Vietkow, Vietow (sämtlich in Mecklenburg und das slavische Wort vitis = Weidengerte enthaltend). Fitch Bay, Fitchburg, Fitzgerald, Fitzwilliam (Nord-Amerika); fitz ist altenglisch und bedeutet als = Sohn. Vititsch (Serbien), Vitzko (Türkei), Vizze (Südtirol, bisher deutsch Pfitsch genannt), Vizzini (Italien, sprich Fiedschini), Fidschi (Südsee, Fiji Islands). Der niederländische Personenname Fiets ist nichts anderes als der deutsche Viets.

Fitztum (schweizerisch) = Vizetum, Stadthalterschaft, Fitzenreuter = der Dornfitzen, Dornengestrüpp ausrodet; Fitzebohne (früher Vietsbohne) nach dem Kalendertage des heiligen Vitus genannt; Fitze = zusammengebundene Garnsträhnen, Fitzen = mit einem Fitzel, z. B. Gänsefittich, abstäuben, reinigen, dann auch mit Worten bessern wollen, mäkeln, tadeln; fitzen auch fitzeln und fitscheln = schnell hin- und herbewegen, daher auch wohl der neuzeitliche Ausdruck Fitzer = Wagen des Überfallkommandos.

Professor Goebel, Göttingen.

Jede Dag tellt

„Herr, liehr uns bedinken, dat wi starven mööt, op dat wi klook warrt," heet dat bi Mose.

Klook warrt wi, wenn uns klor warrt, dat all uns Doon un Denken, uns Plonen, Hoffen un Drömen een Grenz hett: Merrn wi in'n Leven sünd mit den Dood ümfungen!

Dat kann gau to Enn gohn mit uns, un nix is denn mihr nohtoholen. De Dood töövt nich af, bit wi mit uns un de Welt in't Reine sünd und wi allens op de Reeg hebbt, so as uns dat recht un nödig dücht.

Dorüm schullen wi uns den Alldag nich unnütz swoor moken dörch Striet un Larm, Legen un Bedregen, Sluderee, Afgunst un anneren legen Schietkroom.

Wi schullen dankbor ween för uns Leven. Uns Dag för Dag dorop besinnen, wo wi in Familie, Beruf un Fründeskreis wat beter moken kunnen. Jüm bistohn, wo dat nödig deit, löven, wo dat anbröcht is un dankbor ween un jüm dat ok wiesen. An jümehrn Sarg is dat to loot.

Hest du vondoog al leevt? Hest du ween löövt? Danke seggt? Loot di keen griese Hoor wassen. Mook wat ut dissen Dag. Leev nu! Jede Dag tellt!

Froog di, op dat allens wichtig ist, wat du dagsöver so deist. Du giffst doch enen ganzen Dag von dien Leven dorför hin. Sett Prioritäten. Wähl ut, wat liggen blieven schall. Legg nich alle Eier in enen Korf.

För dien Glück muss du sülvst wat wogen. Nich allens op de lange Bank schuven. Von'n Opschuven kummt nix Godes. „De Anfang is de Hälft von't Ganze," sä Aristoteles. Recht hett he!

Nix ännert sik, wenn du di sülvst nich ännerst. Versöök nich, dien Vergangenheit to ännern, sünner versöök ut dien Tokunft wat to moken. Se fangt in dissen Ogenblick an. Nu!

Leev dien Leven vörut. Trüchoors leven sleit op't Gemööt, mookt mad- delig un lohm, dat di Steert un Flünken hangt. Dink nich an güstern, leev vondoog un kiek no morgen. Jeden Dag fangt dat Leven nee an und jede Dag bringt nee Schangsen.

Seh to, kiek in de Sünn un nich in't Muuslook! Dat Leven is mihr, as an'n Enn Huus un Hoff oprüümt trüchtoloten!

Hans-Peter Fitschen

Dinglisch

Siegi is mega happy, wiel he op enen hippen Event een coole Bruut opreten hett.

Vondoog ist jümehr ierstes Date. Se wüllt op jümehr Kickboards in de City to'n Schoppen. Obends steiht een geiles Live-Event mit Action Acts, Stunts un Rockmusik op'n Programm.

Rita vertellt mi Call-by-Call, dat se sik an'n Service-Point op'n Bohnhoff öber een schabbige ole Zeeg argert hett! Mit enen Flyer von'n Location Guide, wür ehr dat nich passeert. Doch op'n letzten Poäng hett se an'n Ticket-Counter noch enen Platz in'n EuroNight-Express no Frankfurt kregen, wiel dat mit den Stand-by-Floog to'n Meeting nich klappt hett.

Mien Süsterkind ritt sik bi Lady-Fitness mit Fun-Sport af. Fitness un Wellness seggt se, is jo so goot för ehren Body.

Rudi hett een Auto mit Head-Up-Display, Common-Rail-Insprüttsystem un Dynamic Drive. Siene Kids find den Wogen oberaffengeil.

Allens kloor? Nee? Denn lang man no dienen Langenscheidt oder Pons!

Jümmer mihr Anglizismen sliekt sik in de düütsche Sprook. Dusende von Wöör un Begriffe sünd dat al. Dag för Dag koomt nee dorto. All miegt se in den sülben Putt: Werbe-Agenturen, Medien, Firmen, Behörden, Jan un allemann. Weltleifig, weltopen wüllt se all ween. Modern. Kompetent. Dorbi is dat, wat dorbi rutsuurt, foken nix as dat Dickdoon von Tungendöscher! Kromerlatiensch von oppluusterte Dummsnuten! Jüüchhaftigen Sprookmüll! Dinglisch!

Seker, op dat een oder annere Rebeet geiht dat hüüttodoogs kuum ohne Inglisch oder inglische (Fach-)Begriffe af. To'n Bispill: In de Informatik, bi'n Geld- un Wertpapierhannel, in de Bio- un Gentechnik, de Raumfohrt, in de Rock- un Popmusik un dat een oder annere mihr.

Kuum noch wegtodinken sünd ok so'n inglische Wöör as: Picknick, Steak, T-Shirt, Schampoon, fair, Camping, Slip, Flirt, fesch (ut fashionable), Keks (ut cakes), Bar, Comeback un so wieter. Disse anglo-amerikanischen Entlehnungen hebbt uns Sprook rieker mookt. Jüst so as in'n 17./18. Jahrhunnert veelhunnerte Wöör ut'n Französischen. So as to'n Bispill in'n Plattdüütschen mit: Schossee, Gardien, Likör, Rabatt, Tapeet, Malöör, Klöör un so wieter.

Doch worüm mutt to'n Bispill dat Opwarmen bi'n Sport „warming up“ heeten? Sportkledoosch „Sportswear“? De Oppasser von enen Wichtikus „Bodyguard“?

Imbiß „Snack“? Inköpen „Shopping“? Een Film „Movie“? Un worum schüllt Kinner mitmol „Kids“ un Vadder un Mudder „Mom“ un „Dad“ sien?

Un mööt so'n Verben as jumpen, boomen, biken, skaten, checken, liften, outen, sponsern un stylen uns Sprook verhunzen, de doch för all disse Fäll egene Tätigkeitswöör proothullt? Is een Anti-Aging-Solution beter as een Anti-Falten-Creme? Bringt een Power-Snack mihr Engergie as een Müsli-Riegel? Mi geiht dat nich üm Düütschtümelee. Ik weet, Sprook leevt, ist lebennig, waßt, paßt sik jümmer wedder nee an, entwickelt sik wieter. Doch wi schullen begriepen: Sprook driggt ok dorto bi, de Welt in'n Kopp un in'n Hatten op de Reeg to kriegen.

Sprook transporteert Werte un mookt Orientierung lichter. Sprook sorgt för Verstohn un Verständnis. Sprook is dat Fundament von Kultur un Tradition. Sprook is een wertvull Arfgoot - een Stück nationole Identität!

Wi schullen ophüürn, so schludderig - as wi dat nu doot - mit uns Muddersprook ümtogohn.

To Tiet sünd wi Düütschen mit uns Sprook swoor op'n Holtweg! „Heavy on the woodway“, as opgeblosene Tungenhelden in de Bottermelk dat nömen würn.

Op goot Inglisch roopt wi Plattdüütschen all Hochdüütschen Denglisch-Snacker to: Stop making nonsense! Altogether! Now! Or get out and piss off!

Hans-Peter Fitschen

Echo auf die Chronik

„75 Jahre Familienverband Fit(t)schen“

von Dierk Fittschen

Der Direktor des Niedersächsischen Staatsarchivs in Stade **Dr. Jan Lokers** bedankt sich bei dem Verfasser der Chronik am 29. Juni 2004 mit den Worten: „*Die Chronik stellt eine sehr schöne Ergänzung des hier verwahrten Archiv des Familienverbandes dar.“*

Der Direktor der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen **Prof. Dr. Dr. h.c. Elmar Mittler** schreibt dem Verfasser der Chronik am 5. Juli 2004: *„Ganz herzlichen Dank für die übersandte Chronik des Familienverbandes Fit(t)schen, die mir interessante Einblicke in die weitreichende Sippe gegeben hat. Gern nehmen wir sie in unseren Bestand auf; denn es ist wieder ein echter Fittschen: präzise, klar, anschaulich und fundiert. Ich bin sicher, das Werk wird Interessenten finden.“*

Der emeritierte Freiburger Historiker **Prof. Dr. Hans Fenske** bezeichnet die Chronik in seinem Schreiben vom 5. Juli 2004 als *„gewichtige Beilage“* und schreibt: *„In ihr zeigen Sie sich in einer Funktion, in der ich Sie bisher noch nicht kannte, als Historiker. Sie waren stets ein sehr gewissenhafter Arbeiter und haben, wie der Augenschein zeigt, für Ihre Geschichte des Familienverbandes Fit(t)schen ein sehr gründliches Quellenstudium getrieben. Den Ertrag Ihrer Bemühungen präsentieren Sie in angenehm zu lesender Form. So mußte ein wohlgelungenes Werk entstehen.“*

Das Kapitel „Keine Antwort von Walter Kempowski“ hat den international hoch angesehenen Schriftsteller **Walter Kempowski** bewogen, dem Verfasser der Chronik auf einer Ansichtskarte von seinem „Haus Kreienhoop“ in Nartum nun doch wie folgt zu antworten: *„Sehr geehrter Herr Fittschen ! In meinen zehn Romanen kommen 100te Menschen vor. Ich habe nie einen Herrn namens F. gekannt. In Romanen nimmt man sich manche Freiheit, aber ich würde niemals einen Menschen denunzieren.*

Ihr W Kempowski (heute 32 Briefe)“

Den pensionierten Archivdirektor **Dr. Christoph Gieschen** hat die Chronik an ein im Niedersächsischen Staatarchiv in Pattensen bei Hannover verwahrtes Dokument erinnert, aus dem sich ergibt, daß sich der von 1929 bis 1966 amtierende Vorsitzende unseres Familienverbandes Ludwig Fittschen, Garlstorf (später Lüneburg), 1933 für einen jüdischen Rechtsanwalt in Hannover eingesetzt hat. Das am 20. Mai 1933 notariell beglaubigte Schreiben unseres damaligen Verbandsvorsitzenden vom 16. Mai 1933 ist nachstehend abgelichtet:

64

Abschrift.

Diplomlandwirt L. Fittschen
Saatzuchtdirektor

Oelsdorf, den 16. Mai 1933.

Herrn Rechtsanwalt Goldstein, Hannover habe ich an der Westfront im Füsilier-Regiment 73 kennengelernt. Im Schützengraben & später in englischer Kriegsgefangenschaft habe ich mich mit ihm oft über die Kriegslage, über Fragen der inneren und äußeren Politik & über National- u. Weltwirtschaft unterhalten. Dabei habe ich stets den Eindruck gehabt, dass Goldstein das Wohl Deutschlands über alles ging ebenso wie uns andern Feldsoldaten.

Besonders möchte ich hervorheben, dass Goldstein kommunistische Ideen mir gegenüber niemals vertreten hat.
Von August 1918 bis Juni 1919 hat Goldstein in englischer Kriegsgefangenschaft wöchentlich 2 Stunden Vorlesungen über Familienrecht gehalten. Da ich die Vorlesungen regelmässig besucht habe, kann ich Goldsteins Auffassung auch über diese sehr wichtigen Fragen gut beurteilen.
Ich bin der Ansicht, dass Goldstein sich stets in jeder Weise für unser deutsches Vaterland eingesetzt hat.

gez. Fittschen.

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Abschrift mit dem mir vorliegenden Schreiben des Diplomlandwirts und Saatzuchtdirektors L. Fittschen in Oelsdorf vom 16. Mai 1933 wird hierdurch von mir beglaubigt.

20. V. 33.

Hannover, den 1933.

Notar.

KREISZEITUNG
Neue Buxtehuder ZUM WOCHEN ENDE Neue Stader
Wochenblatt
8.10.2005 Eine Ausgabe der Wochenblatt-Gruppe in den Landkreisen Stade und Harburg Buxtehude: Tel. 04161/5063-0 · Fax 04161/5063-44 Stade: Tel. 04141/4095-0 · Fax 04141/4095-44 Nr. 40a

Ein Künstler für die Toten

Friedhofs-Gärtner zaubert mit „Scheren-Händen" grüne Grabwächter

„Ich muß einfach immer schnippeln". Friedhofsgärtner Horst Fitschen ist bei der Gartenarbeit voll in seinem Element Foto: lo

(lo). „Schneiden muß ich die Büsche ja sowieso, dann kann ich auch gleich Figuren daraus machen." Wenn Friedhofs-Gärtner Horst Fitschen (62) aus dem Kehdinger Örtchen Assel eine Schere in der Hand hat, ist kein Zweig oder Grashalm vor ihm sicher. Der Mann stutzt alles zurecht, was irgendwie seine Ästhetik stört. Sein größter Stolz sind jedoch meterhohe Eiben, die sich nach mühevoller Kleinarbeit zu echten Kunstwerken entwickelt haben. Die betende Frau mit Hut ist ein echter Hingucker. Daneben entwickelt sich eine riesige „Teekanne". Nur mit dem Henkel hadert der Grabhüter noch: „Das wächst noch nicht so, wie ich es will." Seine Leidenschaft scheint abzufärben. Der gesamte Friedhof gleicht einer Blumenschau. Die Dorfbewohner gehen hier wie im Park spazieren.

Buxtehuder / Stader Wochenblatt 8.10.2005

„Der nächste ein Sargträger“

Zwischen Gräbern blüht er auf: Friedhofsgärtner Horst Fitschen ist Ästhet & Seelentröster

Nie ohne Heckenschere: Friedhofsgärtner Horst Fitschen (62) läßt zwischen den Gräbern seiner Phantasie freien Lauf. Solche Figuren brauchen etliche Jahre

Fortsetzung von Seite 1

(lo). „Als ich vor 28 Jahren als Friedhofsgärtner anfing, waren hier Ur-Zustände.“ Heute steht Horst Fitschen aus dem Kehdinger Dörfchen Assel (62) auf einem Friedhofgelände, das seinesgleichen sucht. Nirgendwo sonst blühen so prachtvolle Begonien und Rosen. Weil er jedem seinen „Geheimtipp“ verrät: „Hornspäne ist der allerbeste Dünger.“ Die Kunst, Buchsbäume und Eiben in Figuren zu verwandeln, behält er jedoch für sich.

„Zuerst haben es die Leute gar nicht mitgekriegt, aber jetzt kommen immer Dorfbewohner auf den Friedhof, um hier wie im Park spazieren zu gehen“, freut sich Horst Fitschen, der 15 Jahre lang als Stadtgärtner in Stade tätig war. „Ich hab' die ganze Innenstadt bunt bepflanzt.“ Den größten Part bei der Blumenpracht in seiner Frau Irene (55). Sie putzt seit 31 Jahren die Friedhofskapelle,

> Das große Leid geht ihm und seiner Frau ans Herz

hilft bei der Gräberpflege. Die Friedhofsgestaltung ist für beide der größte Lebensinhalt.

Der Sand ist akkurat geharkt, nicht ein Grashalm wächst zwischen den Plattenwegen. „Man steigert sich da richtig rein.“ Doch nicht alle Angehörigen der Verstorbenen haben diesen Ehrgeiz. Lassen auch ins Unkraut sieht. „Schimpfen tun da nicht“, weiß Fitschen aus Erfahrung. Sein Trick: „Ich gestalte die Gräber ringsherum so schön, daß die Leute ein schlechtes Gewissen bekommen.“ Und eines Tages sind „Kraut und Rüben“ wie von selbst verschwunden. „Heute gibt es hier nicht eine vernachlässigte Grabstelle.“

Nur ein Problem bekommt der engagierte Gärtner nicht in den Griff: „Manche Besucher schmeißen die Gießkanne einfach irgendwo hin, lassen die Harke am anderen Ende des Friedhofs stehen.“ einmal dabei ertappt, machen einige einen großen Bogen um Fitschen. „Wenn sie nicht mehr grüßen, muß man aufpassen.“ Dann geht er kumpelhaft auf die Menschen zu, bricht das Eis: „Na, auch wieder da?“

Wenn die Welt wieder in Ordnung ist, macht sich Fitschen eine Böschke-Schnippelei. Die rundgestutzten Thujas gehen auch auf sein Konto. Mülen auf dem Platz sieht noch eine große Elbe. Der will Fitschen als nächstes mit der Schere zu Leibe rücken. Einen „Napoleon-Hut“ hat sie schon auf. „Das wird ein Sargträger“, hat er entschieden.

Das große Leid der Angehörigen nach Beerdigungen geht ihm und seiner Frau auch nach Jahrzehnten ans Herz: „Wir haben so oft erlebt, wie Trauernde in ein tiefes Loch fallen.“ Wenn Trauernde ihr Herz ausschütten wollen, sind Heidekraut und Kieselzweifelung: „Seelen zu trösten geht vor.“ Eines haben die beiden daraus gelernt: „Man darf nie das Positive aus den Augen verlieren ... das Schlechte kommt von selbst.“

Irene Fitschen (31) putzt seit 31 Jahren die Friedhofskapelle und hilft ihrem Mann bei der Grabpflege. Fotos: lo

Buxtehuder / Stader Wochenblatt 8.10.2005